

Elterntalk NRW Bericht 2021

Eltern im Gespräch



Wir haben viel gesprochen und verschiedene Perspektiven gesehen.

Eltern helfen Eltern. Sehr gut!



Elterntalk NRW ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V.
AJS NRW, Poststraße 15–23, 50676 Köln, www.ajs.nrw

Wir freuen uns über Interesse an Elterntalk NRW und stehen für alle Fragen zur Verfügung:
team@elterntalk-nrw.de
T 0221.9213 92-26

Kontakt zu Partner*innen vor Ort und weitere Infos:
www.elterntalk-nrw.de

Team Elterntalk NRW:
Susanne Philipp (Projektleitung)
Melanie Kuss (bis August 2021), Anke Lehmann,
Larissa Nießen (Referentinnen)
Halina Pasitschnyk (Verwaltung)

Elterntalk wurde von der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e. V. entwickelt und wird dort wie auch in Niedersachsen seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Bildnachweise:
Seite 15: ©Tempura/istockphoto.com
Cover: ©mdphoto16/istockphoto.com
Alle anderen: Elterntalk NRW und Janet Sinica

Satz und Layout: JF-Gestaltung

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



April 2022



Eine sehr gute Art sich auszutauschen.

Was ist Elterntalk?

Elterntalk NRW ist ein erprobtes lebensweltorientiertes Präventionsangebot, das alle Eltern anspricht. Gesprächsrunden im privaten Rahmen zu Erziehungsfragen erreichen auch Eltern, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten. Der ergebnisoffene Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt. Eltern lernen unterschiedliche Einstellungen und Lösungswege kennen und entwickeln eigene Haltungen und Handlungsmöglichkeiten – ohne Belehrung von außen. Elterntalk ist kein Vortrag. Mütter und Väter erhalten konkrete Hinweise zu bestehenden Hilfsangeboten im Sozialraum.

Das Ziel von Elterntalk:

Ziel ist es, Eltern zum besseren Schutz ihrer Kinder im Sinne des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach § 14 SGB VIII zu befähigen, ihnen Unterstützung im Erziehungsalltag zu bieten und sie in ihrer Handlungssicherheit zu stärken.

17 Standorte in NRW

(Stand: Dezember 2021)



By TUBS - based upon template: CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3546513>

In 2021 sind drei neue Standorte Partner geworden:

- Jugendamt der Stadt Kamp-Lintfort, Start: April 2021
- Jugendamt der Stadt Pulheim, Start: April 2021
- Jugendamt der Stadt Münster, Start: Juli 2021

Weitere Standortpartner in 2021:

- Jugendamt des Kreises Warendorf, seit 2016
- Jugendamt der Stadt Gütersloh in Kooperation mit Wasilissa e.V., seit 2016
- Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V. in Bonn, seit 2016
- Jugendamt des Kreises Olpe, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Hamm, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Recklinghausen, seit April 2018
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Dinslaken, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Köln, seit Oktober 2018
- Jugendamt der Stadt Ahlen, von Januar 2019 bis September 2021
- Jugendamt der Stadt Emmerich, seit Januar 2020
- Jugendamt der Stadt Hagen, seit Januar 2020
- Jugendamt der Stadt Solingen, seit Januar 2020
- Jugendamt des Kreises Euskirchen, seit Juli 2020

Standortpartner ab Januar 2022:

- Jugendamt der Stadt Mönchengladbach
- Jugendamt des Hochsauerlandkreises
- Jugendamt des Kreises Höxter
- Kommunales Integrationszentrum des Kreises Kleve / Stadt Goch (Kooperation)
- Dezentrales Moderator*innen Team

Das Elterntalk NRW-Team unterstützt jeden Standortpartner dabei, das Angebot passgenau und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend anzupassen und zu verankern. In einem guten **lokalen Netzwerk** stellt Elterntalk einen besonderen Zugang zu Eltern dar und ist als fester Baustein eingebettet in bestehende Präventionsketten und Kooperationsstrukturen.

Die Praxis-Erfahrungen der einzelnen Standorte werden im **landesweiten Elterntalk-Netzwerk** weitergegeben. Die Standorte unterstützen sich gegenseitig mit Best Practice-Beispielen.

Elterntalk NRW-Netzwerk

Welche Regeln brauchen wir?

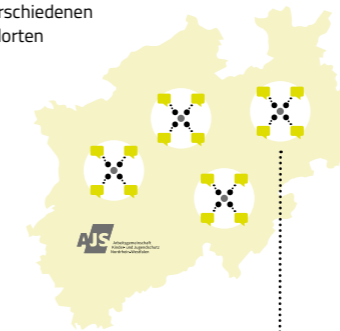
Ab welchem Alter ein Smartphone?

Wie macht Ihr das denn?

Im Alltag von Familien geht es tagtäglich um konkrete Fragen der Erziehung. Hier setzt Elterntalk NRW an und fördert den Austausch von Müttern und Vätern in privatem Rahmen. Um Elterntalk NRW zu ermöglichen, bilden sich an verschiedenen Standorten in NRW lokale Netzwerke. Das Schaubild verdeutlicht die Struktur:

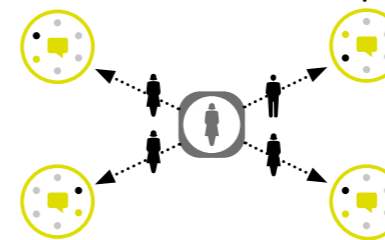
Das NRW-Netzwerk

Elterntalk NRW
an verschiedenen
Standorten



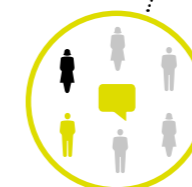
Der Standort

Standortpartner beschäftigt
Regionalbeauftragte, die sich um
Moderator*innen kümmern



Der Talk

Gesprächsrunde von Eltern
Moderator*innen
Gastgeber*innen



Die Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz (AJS) NRW e. V. leitet und koordiniert das Projekt, welches vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert wird. Das Elterntalk NRW-Team unterstützt die Standortpartner und Regionalbeauftragten durch Material, Fortbildungen und Beratung.

Standortpartner (z. B. Jugendämter) sorgen für die lokale Verankerung und Umsetzung des Projektes.

Regionalbeauftragte (RB) sind pädagogische Fachkräfte, die in die lokalen Strukturen und Netzwerke der Kinder- und Jugendhilfe eingebunden sind. Sie sind für Auswahl, Schulung und Koordination der (jeweils fünf bis zehn) Moderator*innen zuständig. Regionalbeauftragte werden vom jeweiligen Standortpartner unterstützt.

Moderator*innen sind Mütter und Väter, die in ihren Lebensbezügen Gesprächsrunden initiieren und begleiten. Sie sind idealerweise gut vernetzt und vertreten eine moderne Haltung in Fragen der Erziehung. Sie arbeiten eng mit den Regionalbeauftragten zusammen und werden von ihnen geschult.

Gastgeber*innen sind Mütter und Väter, die andere Eltern zu sich nach Hause einladen.

5 Jahre Elterntalk NRW



Jubiläumsfeier für alle Beteiligten bei Elterntalk NRW

Am 4. September trafen sich rund 60 aktive Moderator*innen und Regionalbeauftragte, um beim Jahrestreffen den 5. Geburtstag von Elterntalk NRW im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln zu feiern. Als Gäste wurden Vertreter*innen des MKFFI und des Landtags begrüßt. Der bekannte Erziehungsexperte Jan-Uwe Rogge begeisterte mit seinen stärkenden Impulsen und gemeinsam mit dem Forumtheater „inszene“ trauten sich Teilnehmer*innen auch selbst auf die Bühne.

Fazit: Eine Fachtagung für das Miteinander – in Präsenz!

1.000 Talks — 5.000 Eltern — 10.000 Kinder



Team Elterntalk NRW

Zu den Kernaufgaben des bei der AJS NRW angesiedelten Teams gehören:

- Erstellung pädagogischer Materialien (Talktaschen, Kartensets, Infohefte) und Werbematerialien (Flyer, Plakate, Roll-Up)
- Beratung und Begleitung der Standortpartner
- Vorbereitung und Durchführung von Schulungen für Regionalbeauftragte und Vertreter*innen der Standortpartner sowie die Erstellung von Schulungskonzepten für Moderator*innen
- Gestaltung von Netzwerktreffen und Themenschulungen für Regionalbeauftragte, Vertreter*innen der Standortpartner und Moderator*innen
- Bereitstellung von finanziellen Mitteln in der Aufbauphase für die Regionalbeauftragten als Honorarkostenzuschuss und für die Moderator*innen als Aufwandsentschädigung
- Evaluation und Qualitätssicherung der Gesprächsrunden

Selbstverständnis

Die Mitarbeiter*innen der AJS verstehen sich selbst im Netzwerk Elterntalk NRW als **Lernende** und legen viel Wert darauf, die **Bedarfe und Gegebenheiten** der unterschiedlichen Elterntalk-Regionen wahrzunehmen und darauf einzugehen. Dabei arbeiten sie partnerschaftlich mit den jeweils Beteiligten der Standorte zusammen. Die Voraussetzungen zur Umsetzung von Elterntalk in den Regionen sind sehr heterogen. Gemeinsam werden **passgenaue und individuelle Lösungen** für Projektimplementierung und -fortführung gefunden. Diese Begleitung erfolgt vor allem im persönlichen Kontakt.

Qualitätssicherung

Es hat sich bewährt, intensiv im Austausch zu sein und in Beziehung zu treten, um Elterntalk NRW **lebensweltorientiert** zu gestalten. Zur Qualitätssicherung führt das Elterntalk NRW-Team jeweils zur Jahresmitte ein Auswertungsgespräch mit jedem Standortpartner. Dabei werden die Projektziele, die **Zuständigkeiten** vor Ort, aktuelle **Entwicklungen** und die **Einhaltung der Standards** gemeinsam reflektiert.

Zitat Mutter:

Danke für den Erfahrungsaustausch!

Zitat Standortpartner:

Elterntalk trifft den Nerv von Eltern.

Zitat Vater:

Mein Problem war nicht nur für mich, andere haben es auch. Es war schön, das mit allen zu teilen.



Das Elterntalk NRW-Jahr 2021

Eingeläutet wurde die neue Förderphase des Projektes 2021/22 mit einer **Informationsveranstaltung**, an der über 50 Interessierte aus unterschiedlichen Institutionen in ganz NRW teilnahmen. Drei Kommunen, die sich hier umfassend über Elterntalk NRW informierten, stiegen ab dem zweiten Quartal 2021 als **neue Standortpartner** in das landesweite Elterntalk NRW-Netzwerk ein. In einer zweitägigen **Einführungsschulung** befähigte sie das Team Elterntalk, das Präventionsangebot gut und sicher vor Ort umzusetzen. Die „Neuen“ im Netzwerk hatten zudem Gelegenheit, sich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Bedarfe wahrnehmen und aufgreifen!

Die Situation von Eltern während der Pandemie verlangte in 2021 besondere Aufmerksamkeit. Mütter und Väter mussten während der Lockdowns alles in einem sein: Lehrer*innen, Spielfreund*innen, Großeltern und eben immer noch Eltern. Dabei waren sie in ernsthafter Sorge um das Wohlergehen ihrer Kinder. Im Jahr 2021 gelangten Eltern oft an den Rand der Erschöpfung, sie berichteten zunehmend von psychischen Belastungen und Überforderungen sowohl ihrer selbst als auch ihrer Kinder. **Die Talks hatten somit immer offensichtlicher eine entlastende Funktion für die Teilnehmer*innen.**

Auch die aktiven Akteur*innen im **Elterntalk NRW-Netzwerk** stärkten sich gegenseitig: **Empowerment** war und ist die Devise. Der **Austausch** und das kooperative Lernen zu aktuellen Themen des Kinder- und Jugendschutzes bei den landesweiten Treffen der Regionalbeauftragten waren essentiell, um die Arbeit in den Regionen erfolgreich zu begleiten. In **insgesamt sechs Netzwerk- und Themen-Treffen** wurden 2021 die von den Regionalbeauftragten gemeldeten **Bedarfe** aufgegriffen und stärkende **Methoden** für Familien erprobt. Ein Netzwerktreffen bot Einblick in das Thema „**Achtsamkeit**“, ein weiteres beleuchtete das dauerhaft dringende Erziehungsthema „**Doing Family und Mediatisierung**“. Drei weitere Veranstaltungen boten Informationen und praktische Zugänge zu folgenden Themen: „**Umgang mit kindlicher Sexualität im Grundschulalter**“, „**Eltern mit Fluchtgeschichte**“ und „**Dialog trifft Gewaltfreie Kommunikation**“.

Landesweite Termine 2021 1. Halbjahr

- 14.01.21 **Netzwerktreffen der Regionalbeauftragten: Format Elterntalk NRW Online**
- 15.01.21 **Offene Informationsveranstaltung zu Elterntalk NRW**
- 10.03.21 **Themenschulung: Sexuelle Bildung im Grundschulalter**
- 14. & 15.04.21 **Einführungsschulung für Regionalbeauftragte**
- 20.04.21 **Netzwerktreffen der Regionalbeauftragten: Thema Achtsamkeit**
- 4.05.21 **Schulung: Einführung in die Dialogische Haltung**
- 8.06.21 **Kartenset-Schulung: Gesund Aufwachsen**
- 10.06.21 **Standortpartner-Fachtreffen**
- 22.06.21 **Themenschulung: Neu zugewanderte Eltern**

Zitat Regionalbeauftragte:

Innerhalb der Talks des Jahres 2021 wurde vielfach deutlich, wie sehr die Familien unter den Belastungen im Zusammenhang mit der Pandemie gefordert waren und sind.



Landesweite Termine 2021 2. Halbjahr

- 4.09.21 **Moderator*innen-Treffen und Jubiläum 5 Jahre Elterntalk NRW**
- 28.09.21 **Kartenset-Schulung: Fernsehen und Smartphone**
- 28.10.21 **Netzwerktreffen der Regionalbeauftragten: Thema Doing Family & Mediatisierung**
- 9. & 10.11.21 **Einführungsschulung für Regionalbeauftragte**
- 30.11. & 1.12.21 **Schulung: Einführung in die Dialogische Haltung**
- 14.12.21 **Themenschulung: Dialog trifft Gewaltfreie Kommunikation**

Landesweite Vernetzung

Die Elterntalk-Standorte unterstützen sich immer wieder gegenseitig mit Best Practice-Beispielen. Erstmals trafen sich in 2021 getreu diesem Motto mehr als 30 Vertreter*innen der Standorte, darunter Jugendamts- und Abteilungsleiter*innen, und tauschten sich auf **struktureller Ebene** über die Einbettung von Elterntalk NRW in lokale Präventionsketten und in überregionale Netzwerke aus. Zusätzlich zu diesem Austausch wurden aktuelle Impulse aus dem Kinder- und Jugendschutz angeboten: ein Fachvortrag zur **Novelle des SGB VIII** und die daraus entstehenden Möglichkeiten für Kinderschutz und Familienbildung sowie eine Vorstellung der Arbeit der Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt (PsG.nrw) und eine entsprechende Einordnung des **Stellenwerts sexueller Bildung**.

Online-Talks als ergänzendes Angebot

Mehrfach im Jahr wurden Methoden für Talks im digitalen Raum erprobt, um Regionalbeauftragte und Moderator*innen weiterhin zu befähigen, Online-Elterntalk-Runden durchzuführen. Das **Format Elterntalk NRW Online** ist als ergänzendes Angebot etabliert; einige Standorte konnten mit Kommunikationssoftware unterstützt werden.

Kartenset-Schulungen online

Das Elterntalk-Team bei der AJS begleitet und schult die Regionalbeauftragten der Standorte; diese geben dann ihr Wissen an die Moderator*innen weiter; diese wiederum begleiten Eltern in ganz NRW. Bereits im zweiten Jahr wurden die AJS-Schulungen zu den Talkthemen, die online durchgeführt wurden, auch direkt für Moderator*innen geöffnet und so ein unmittelbarer Wissenstransfer in die lokalen Netzwerke gefördert. An zwei Kartenset-Schulungen zu den Talkthemen „Gesund Aufwachsen“ und „Fernsehen“ plus „Smartphone“ nahmen insgesamt mehr als 60 aktive Regionalbeauftragte und Moderator*innen teil.

Schulung neuer Standorte ab 2022

Zum Ende des Jahres wurden **vier neue Standorte** in einer weiteren zweitägigen **Einführungsschulung** zur Durchführung von Elterntalk in ihrer Kommune befähigt. Gemeinsam mit weiteren Standorten übten sie sich zudem an zwei Tagen in der **Dialogischen Haltung** (nach David Bohm), die die Grundhaltung für die Umsetzung von Elterntalk darstellt.

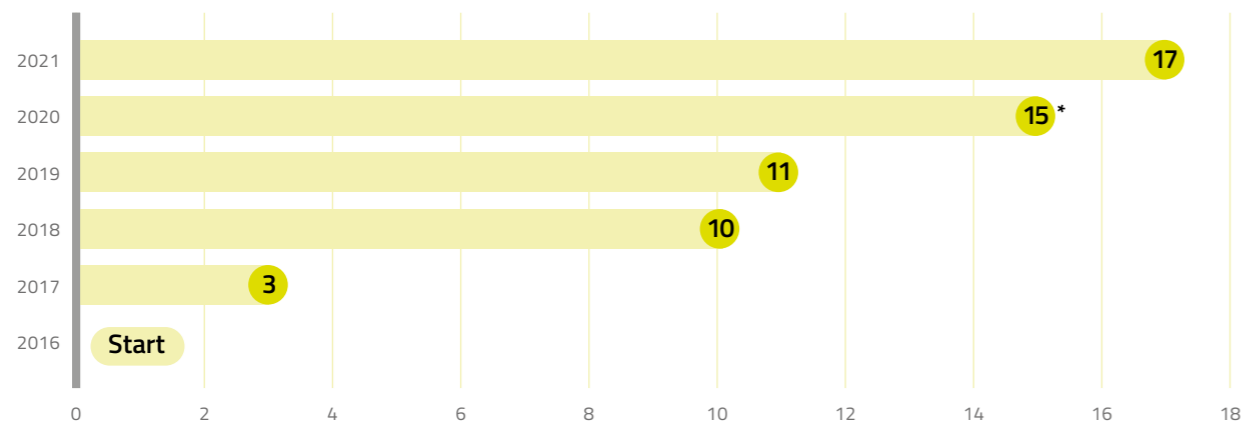


Entwicklungen 2021

Den folgenden Statistiken liegen zwei Erhebungsquellen zugrunde: die **Auswertungsbögen** der Moderator*innen, die sie nach jedem Talk ausfüllen, und die mehrsprachigen **Gästekarten**. Durch die Gästekarten haben die teilnehmenden Eltern die Möglichkeit, eine anonymisierte Rückmeldung zu geben. Zudem geben die Karten Aufschluss über die Anzahl der Kinder und die Familiensprache.

Besonderer Dank gilt den **Moderator*innen!** Sie leisten mit ihren Rückmeldungen einen wertvollen Beitrag zur **Qualitätssicherung** von Elterntalk NRW.

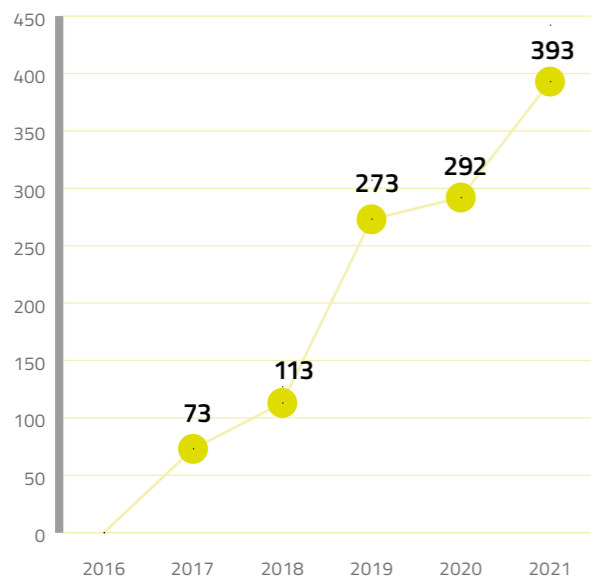
Wachstum Standorte 2016–2021



* Ende 2020 verließ der Standort Arnsberg das Elterntalk-Netzwerk.

Drei neue Standorte bauten im Jahr 2021 jeweils ein lokales Elterntalk-Netzwerk auf. In Kamp-Lintfort, Münster und Pulheim akquirierten die Regionalbeauftragten Mütter und Väter für die Arbeit als Moderator*innen und schulten sie für ihren Einsatz bei Talks.

Zahlreiche Talks trotz Pandemiezeiten: Entwicklung 2016–2021



Im Jahr 2021 wurden landesweit **393** Talks an 12 Standorten durchgeführt. Die Anzahl der durchgeführten Talks stieg gegenüber 2020 um 35 Prozent trotz der enormen Herausforderung, in Pandemiezeiten Elterntalk-Runden zu organisieren.

Zitat Mutter:

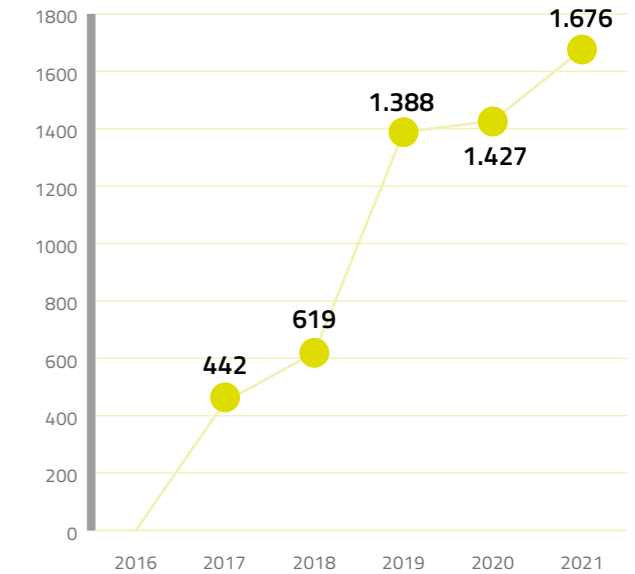
Ich weiß nicht, was ich tun würde, wenn ich hier nicht reden könnte!

Zitat Mutter:

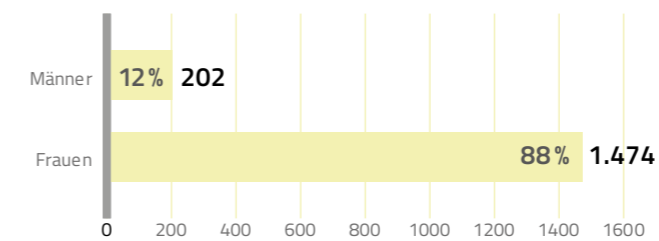
Online-Talks sind gut – Live-Treffen sind besser.

Insgesamt konnte das Projekt Elterntalk NRW in diesem Jahr **1.676 Eltern** und **3.629 Kinder** erreichen. Die Anzahl der Gäste stieg 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent. Die durchschnittliche Anzahl der Gäste bei den Talks betrug 4,3 Personen (Vorjahr: 4,8 Personen).

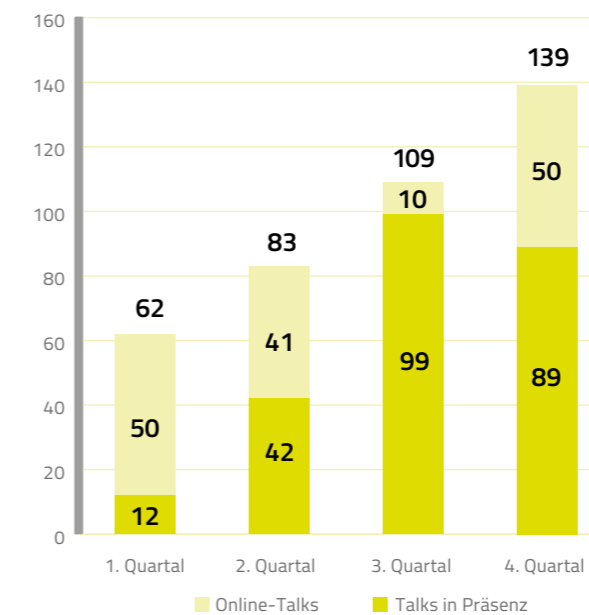
Zahl der Gäste 2016–2021



Mütter und Väter bei Talks



Talks pro Quartal 2021

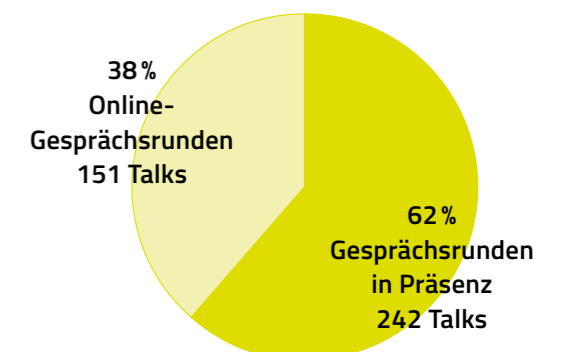


Die **pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen** lassen sich auch an der Anzahl der Talks im Jahresverlauf ablesen.

Im 1. Quartal mit Lockdown waren kaum Talks in Präsenz möglich. Im 2. und 3. Quartal trafen sich deutlich häufiger Runden in Präsenz. Um Gesprächsrunden zu ermöglichen, luden die Moderator*innen auch zu Freiluft-Talks ein. Zum Ende des Jahres zeigte sich ein hoher Bedarf an stärkendem Austausch unter Eltern.

In Quartal 4 wurden viele Runden in Präsenz, aber auch wieder vermehrt Online-Talks durchgeführt.

Etabliertes Format: Elterntalk NRW Online 2021



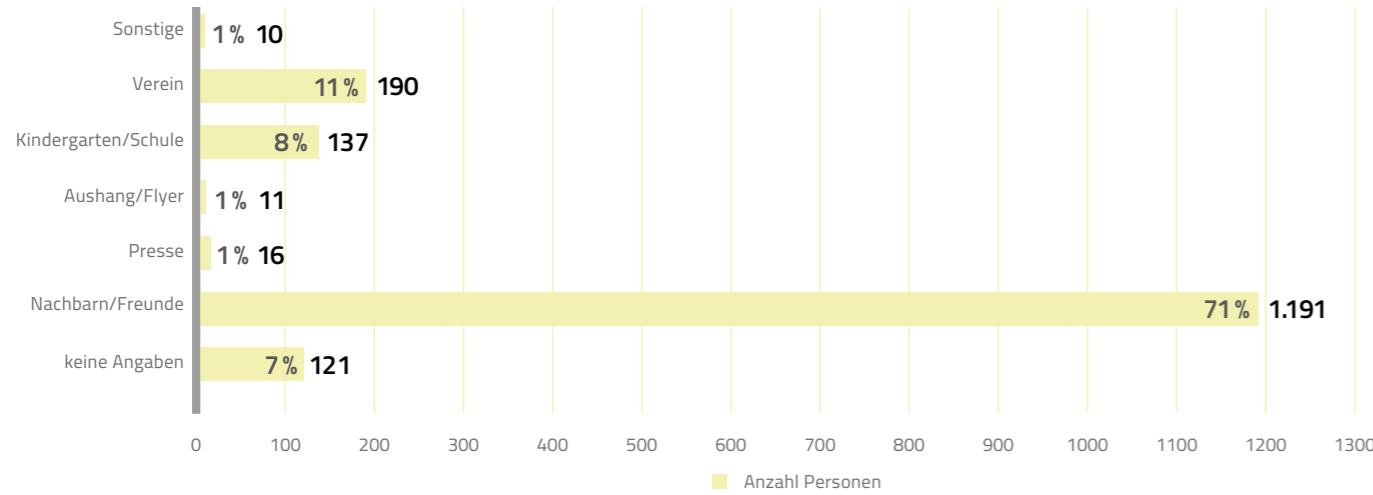
Mehr als die Hälfte (**242 Talks**) der insgesamt 393 Talks waren nach wie vor **Präsenz-Talks (62 Prozent)**. Gleichzeitig wurde auch das Format der Online-Talks von den Eltern sehr geschätzt. **151 Talks** fanden im virtuellen Raum statt, das entspricht **38 Prozent** der Talks des gesamten Jahres.

Elterntalk ist leicht zugänglich

Zitat Eltern:

Es tat mir gut, ganz in Ruhe zuzuhören und zu reden.

Wie haben Sie von Elterntalk erfahren?



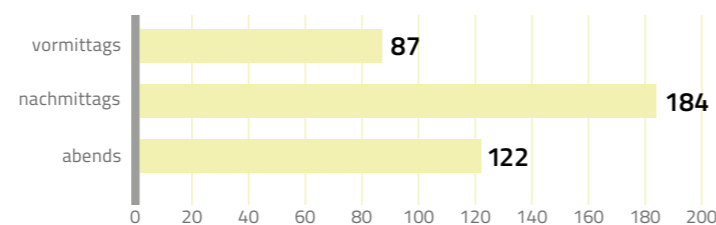
Vielfach werden Erfahrungen mit Elterntalk-Runden in den **direkten Bezügen** der Eltern weitergegeben. Damit erschließt sich der Zugang zum Angebot häufig über die alltägliche Lebenswelt der Mütter und Väter. 71 Prozent der Gäste hat über **persönliche Kontakte** vom Angebot Elterntalk erfahren, über Nachbarn und Freunde, weitere 11 Prozent über private Beziehungen in einem Verein.

Von Eltern für Eltern

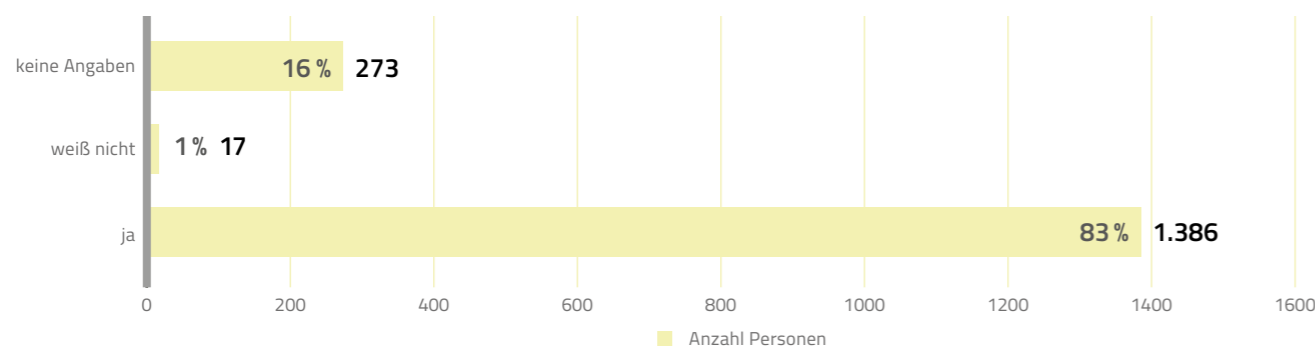
Mit dem Peer-to-Peer-Ansatz und der Weitergabe durch Mund-zu-Mund Propaganda ist Elterntalk ein erprobtes **niedrigschwelliges Angebot** der Elternbildung. Die sozialen Beziehungen und privaten Netzwerke der Moderator*innen sind ein wichtiger Faktor, um Eltern zu erreichen. Zusätzlich bieten neben den beruflichen Kontakten auch die persönlichen Bezüge der Kooperationspartner*innen der einzelnen Standorte wichtige Anknüpfungspunkte, um das Angebot Elterntalk zu verbreiten.

Die Elterntalk-Gesprächsrunden finden von der Tageszeit her dann statt, **wenn Eltern Zeit haben**: Mit fast **fünfzig Prozent** wurde überwiegend **nachmittags** getalkt. Knapp ein Drittel der Talks wurde abends und fast ein Viertel morgens veranstaltet.

Wann fand der Talk statt?



Würden Sie Elterntalk weiterempfehlen?

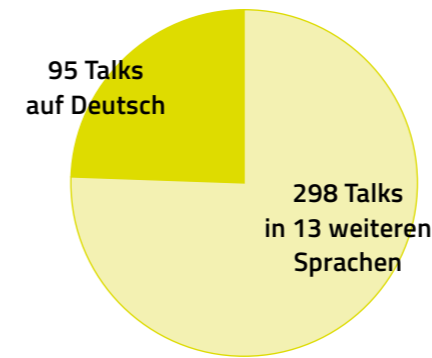


Über **80 Prozent** der Mütter und Väter, die an einem Elterntalk teilgenommen haben, würden das Angebot weiterempfehlen.

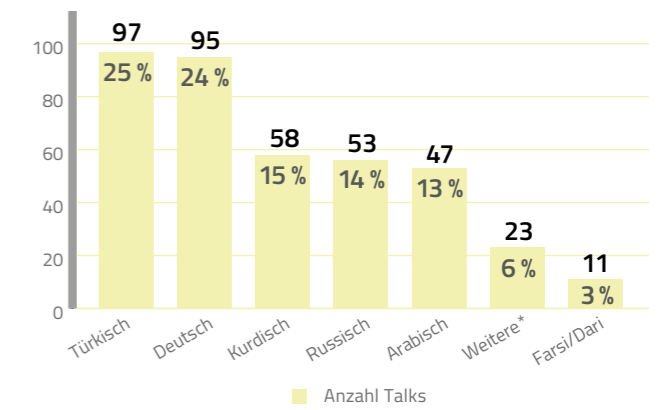
Elterntalk ist vielsprachig

Etwa **75 Prozent** aller Gesprächsrunden fanden in 2021 mehrsprachig bzw. in einer anderen Sprache als Deutsch statt. Die Möglichkeit, sich in der eigenen **Familiensprache** auszutauschen, erleichtert vielen Eltern den Zugang zu diesem Angebot der Elternbildung. Die 83 Moderator*innen boten Talks in **vierzehn Sprachen** an.

14 Sprachen bei Talks



Talk-Sprachen bei Elterntalk 2021



* Spanisch, Japanisch, Urdu, Portugiesisch, Rumänisch, Albanisch, Englisch und Polnisch.

Zitat Standortpartner:

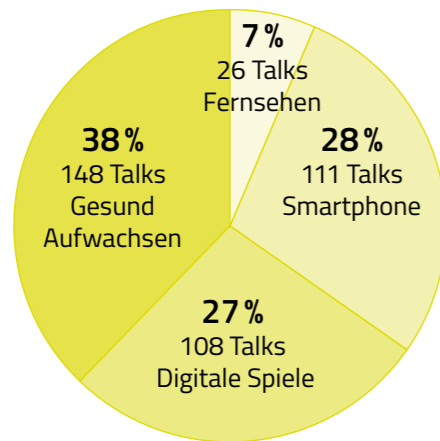
Wir erreichen mit Elterntalk auch Familien, die wir sonst nie erreicht haben.



Gesprächsthemen 2021

Im Jahr 2021 wurden Talks zu vier Elterntalk-Themen angeboten. Das Top-Talk-Thema war mit 38 Prozent „Gesund Aufwachsen“, gefolgt von Talks zu „Smartphone“ (28 Prozent) und „Digitale Spiele“ (27 Prozent). Das Talkthema „Fernsehen“ nahm 7 Prozent der Talks ein.

Talk-Themen 2021



Zitat Mutter:

Die Ideen von anderen waren interessant!

Zitat Mutter:

Games sind für uns ein neues Problem, gut dass ich die Meinung anderer hören konnte.

Top-Thema: Gesund Aufwachsen

Das gestiegene Interesse am Talk-Thema „Gesund Aufwachsen“ erklärt sich mit den veränderten Erziehungsbedingungen während der Pandemie. Bewegung, Ernährung, Schlaf, Spiel, Beziehungen – gesundes Aufwachsen beinhaltet viele verschiedene Faktoren. In der Pandemie sahen sich viele Mütter und Väter zu eben diesen grundlegenden Aspekten der Erziehung besonders herausgefordert. Nach Rückmeldungen der Regionalbeauftragten erfolgte eine explizite Öffnung des Themas zu: „Aufwachsen/Erziehen mit Corona“. Aus Gesprächen mit den Moderator*innen geht hervor, dass häufig über Veränderungen in Familienbeziehungen, Umgang mit Stress, über Grenzen und Konsequenzen sowie über Förderung der Selbstständigkeit der Kinder gesprochen wurde.

Familie und Mediennutzung

Der Umgang mit Medien in der Familie wurde in **zwei Drittel aller Talks** besprochen. In den Gesprächsrunden zu den Talkthemen „Smartphone“, „Fernsehen“ und „Digitale Spiele“ ging es oft um ausgewogene Aktivitäten im Alltag, Nutzungszeiten, Gewalt, Kostenfallen und Kontaktrisiken in Online-Spielen und Sozialen Netzwerken sowie um den Umgang mit Fake News und Desinformation.



Eltern mit Fluchtgeschichte

Elterntalk NRW bietet auch für Familien, die Zuflucht in NRW gefunden haben, die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern über Erziehungsfragen auszutauschen. Die wichtigste Aufgabe erscheint hier, eine gute Balance zu finden zwischen einerseits dem Grundgedanken von Elterntalk „miteinander lernen und Erfahrungen austauschen“ und dem hohen spezifischen Informationsbedarf geflüchteter Eltern „Wie geht das alles hier in Deutschland?“. Talkrunden mit geflüchteten Eltern erfordern in einigen Aspekten eine besondere Vorgehensweise.

In 2021 wurde an vier Standorten mit Eltern mit Fluchtgeschichte getalkt. Aus den Erfahrungen lassen sich wesentliche Punkte benennen.

- **Zugang:** Moderator*innen mit den jeweiligen Familiensprachen/aus den Kulturkreisen sind Türöffner.
- **Selbstwirksamkeit:** Talks werden dankend angenommen und Teilnehmer*innen sind gerne Gastgeber*innen.
- **Verbindung:** Fast alle geflüchteten Eltern wünschen sich, in Austausch mit Einheimischen zu kommen. Durch die Talks vergrößert sich das soziale Netz der Teilnehmenden.
- **Grundwissen:** Teilnehmer*innen haben häufig grundlegenden Informationsbedarf zu Erziehungsfragen (z. B. Erziehungsstil in Deutschland, gewaltfreie Erziehung, Elternaufgabe Medienerziehung). Die Elterntalk-Themen sind genau richtig für diese Zielgruppe, die Talks müssen jedoch noch niedrigschwelliger angelegt sein. Oft braucht es mehrere Talks.
- **Vermittlung:** Moderator*innen werden oft zu den unterschiedlichsten Problemen gefragt, die weit über Erziehungsfragen hinaus reichen: „Wie finde ich Arbeit, wie kann ich hier Fuß fassen, wie funktioniert die deutsche Schule?“ Geflüchtete Eltern trauen sich oft nicht, in Beratungsstellen zu gehen. Doch sie haben Vertrauen zu den Moderator*innen, die Beratungsangebote empfehlen. Kooperationen mit Integrationszentren sind wichtig, um zu passenden Beratungsstellen vermitteln zu können.
- **Grenzen:** Moderator*innen müssen auf ihre Rolle vorbereitet und geschult sein und lernen, die eigenen Grenzen und die Ressourcen eines Talks klar zu benennen.

Themenschulung

Im Juni 2021 gab es eine zusätzliche Schulung für Regionalbeauftragte und Moderator*innen, die mit Geflüchteten talken.

Inhalte:

- Moderator*innen müssen von ihren Regionalbeauftragten emotional gestärkt werden. Sie brauchen einen sicheren Rückhalt.
- Moderator*innen wissen, wo sie ihre Grenzen setzen und an Beratungsstellen verweisen müssen.
- Moderator*innen ist im Vorfeld klar, dass viele Fragen und Probleme auf sie zukommen können, die sie für die Teilnehmer*innen nicht lösen sollen und auch nicht können.
- Moderator*innen kennen Ansprechpartner*innen und Hilfe im lokalen Netzwerk des Standortes.

Wie geht das alles hier in Deutschland?



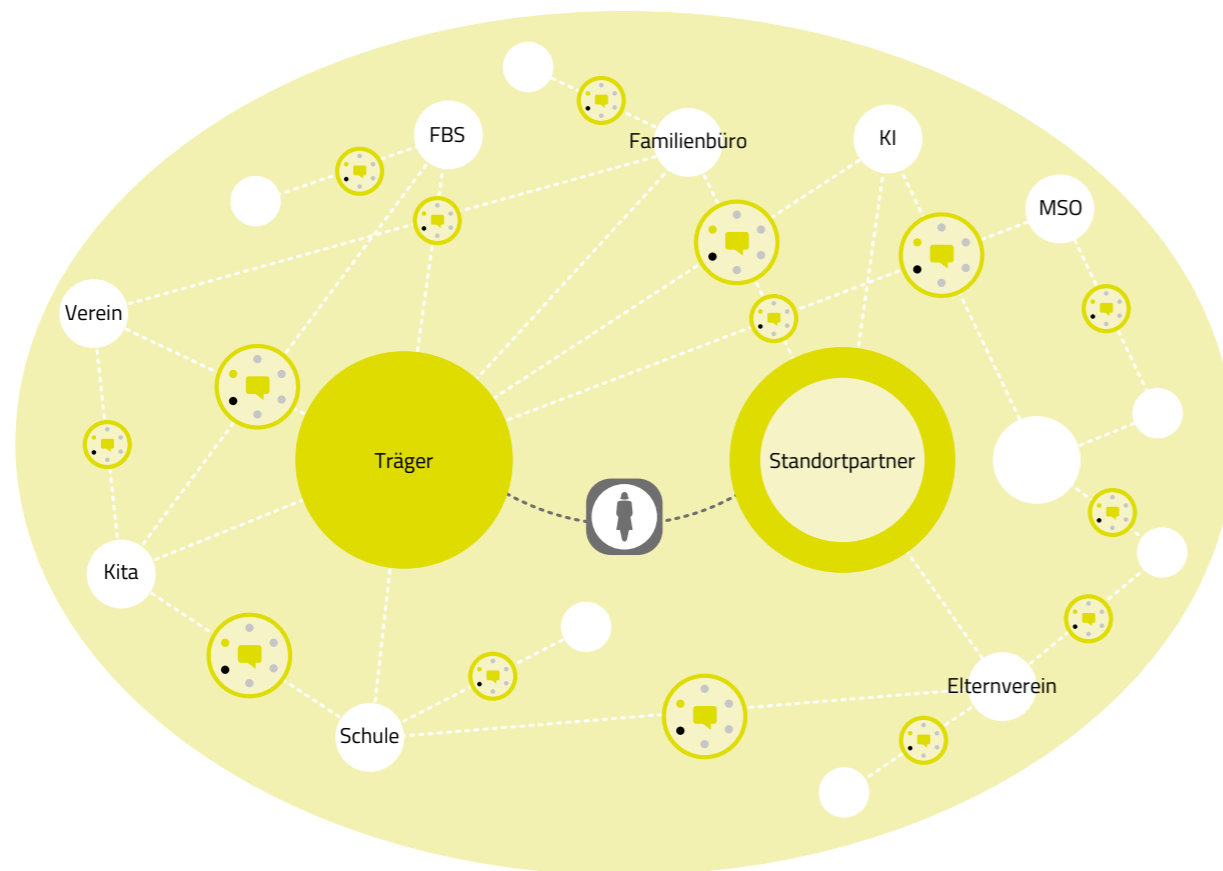
Netzwerke mit Potential oder „Wie macht Ihr das denn?“

Elterntalk NRW fördert und entwickelt lokale und fachliche Netzwerkstrukturen. Dabei werden individuelle Lösungen für heterogene Bedingungen gefunden.

Lokale Netzwerke

In einem guten lokalen Netzwerk stellt Elterntalk NRW einen besonderen Zugang zu Eltern dar und ist als fester Baustein eingebettet in kommunale **Präventionsketten und Kooperationsstrukturen** (z. B. frühe Hilfen, Schulsozialarbeit, Familienbildung oder Kommunales Integrationszentrum). Viele Standortpartner (meist Jugendämter) setzen Elterntalk NRW in Kooperation mit Trägern der freien Jugendhilfe um, die jeweils ihre spezifischen Netzwerkstrukturen mitbringen.

Beziehungen von Eltern ermöglichen Elterntalk-Runden



Mit dem **Peer-to-Peer Ansatz** gelingt es, Eltern zu erreichen, die sonst nicht erreicht werden. Der Ansatz geht von informellen Lernprozessen und der zentralen Bedeutung der Peergroup aus. Die erreichten Peergroups bei Elterntalk sind heterogene Beziehungsnetzwerke und Bezugsgruppen von Müttern und Vätern, z. B. in Stadtteilen, Vereinen, Freundschaften und Nachbarschaften. Genau diese **privaten Beziehungsnetzwerke** stellen vielfach **Schnittstellen zu lokalen Präventionsstrukturen** einer Kommune dar. Elterntalk NRW wird somit zum **Türöffner** und aktiven Vermittler zu weiteren Hilfsangeboten. Mütter und Väter nehmen als Expert*innen ihre Verantwortung als Eltern wahr – für sich und für andere.



Regionale Netzwerke

Einige Standortpartner organisieren sich untereinander in regionalen Netzwerk-Gruppen, **nutzen Synergien** und **bündeln Ressourcen**. Die regionale **Netzwerk-Gruppe Westfalen** (Standorte Gütersloh, Warendorf, Hamm und neu: Münster) hat bereits mehrfach **gemeinsame Veranstaltungen** organisiert. In Inputs der Regionalbeauftragten für die Moderator*innen der Standorte ging es um medienpädagogische Themen und die psychische Gesundheit von Kindern. Zusätzlich hatten die Moderator*innen des westfälischen Netzwerks die Gelegenheit, gemeinsam an einem Tagesworkshop zur Dialogischen Haltung teilzuhaben. Alle Beteiligten profitieren von diesem Bündnis zur niedrigschwelligen Erfahrungswweitergabe.

Landesweites Netzwerk

Vertreter*innen der **Standortpartner** sowie die Regionalbeauftragten tauschen sich landesweit zu ihren Erfahrungen mit Elterntalk aus. Gemeinsam sprechen sie über Zielgruppen, Möglichkeiten von Online-Talks und die Einbettung von Elterntalk NRW in lokale Präventionsketten und überregionale Netzwerke.

Das Präventionsangebot Elterntalk NRW bewegt sich auf gesetzlicher Grundlage des § 14 SGB VIII (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) in Verbindung mit § 16 SGB VIII (Familienbildung). In 2021 gab es Gespräche des Elterntalk NRW-Teams der AJS mit den Abteilungen „Integration“ und „Familienbildung“ des MKFFI. Dabei ging es neben dem Kennenlernen der jeweils heterogenen Strukturen darum, **Schnittstellen zu identifizieren** und mögliche Kooperationsprozesse zu eröffnen.

Eine bestehende **gelungene Kooperation und ideale Ergänzung** zu Elterntalk NRW stellt die Zusammenarbeit mit dem Angebot **„Eltern mischen mit“** des Elternnetzwerk NRW dar. Vier Standorte in Nordrhein-Westfalen nutzen bereits die Synergien beider Angebote.

Bundesweites Netzwerk

Elterntalk wurde von der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle **Bayern** e. V. entwickelt und wird dort seit 20 Jahren erfolgreich umgesetzt. Auch in **Niedersachsen** wird Elterntalk **seit zehn Jahren** erfolgreich von der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen durchgeführt. Alle Kolleg*innen der drei Länder pflegen einen regelmäßigen **fachlichen Austausch**, reflektieren im Sinne der **Qualitätssicherung** die gemeinsamen Projektstandards und **profitieren von den jeweiligen Erfahrungen**. Einen gemeinsamen Auftritt, um Elterntalk einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, realisierten die drei Landesstellen beim Deutschen Jugendhilfetag im Mai 2021.

Weitere drei Bundesländer (Hessen, Brandenburg, Saarland) signalisieren konkretes Interesse zur Umsetzung von Elterntalk.



Judith Heggen
(Jugendamt Düsseldorf)



Adil Rida
(Die AGB e.V.)

„Es geht einfach
um Beziehungen“

In Düsseldorf wird bereits seit 2018 getalkt. Bis 2025 ist Elterntalk NRW im örtlichen Kinder- und Jugendförderplan festgeschrieben. Judith Heggen, die beim Düsseldorfer Jugendamt im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes tätig und dort für Elterntalk zuständig ist, und der Regionalbeauftragte Adil Rida von der Aktion Gemeinwesenarbeit und Beratung (AGB) arbeiten hier eng zusammen. Sie betreuen eine Gruppe von elf Elterntalk-Moderator*innen, die Eltern in fast allen Stadtbezirken Düsseldorfs erreichen. Beide machen einen entscheidenden Erfolgsfaktor für ihre Stadt aus: die lokale Vernetzung. Im Gespräch reflektieren sie, wo und wie sie Elterntalk NRW im Düsseldorfer Präventionskonzept verorten.

AJS: Welche Rolle spielen lokale Netzwerke für die große Reichweite von Elterntalk in Düsseldorf?

Judith Heggen: Ganz zu Beginn sind wir in die städtischen Häuser für Kinder, Jugendliche und Familien gegangen und haben Elterntalk dort in den Elterncafés vorgestellt. Die bestehende Vernetzung der Elterncafés nutzen zu dürfen, das war natürlich klasse. Zusätzlich haben wir von Anfang an von der Kooperation der Stadt und der AGB profitiert.

Adil Rida: Wir haben bei der AGB ein sehr gut funktionierendes Netzwerk. Im Rahmen vieler unserer Angebote und Projekte arbeiten wir mit Eltern zusammen. Es war ein großer Bonus für uns, dass wir auf diese Weise Moderator*innen gewinnen konnten. Zudem ist unser Sitz im Bürgerhaus Bilk und wir arbeiten häufig mit der Stadt in gemeinsamen Projekten. Darüber erreichen wir ebenfalls viele Eltern. Diese Konstellation ist für die Elterntalk-Arbeit von großer Bedeutung.

AJS: Welche Rolle spielen die privaten Netzwerke der Moderator*innen beim Erreichen der Eltern?

Adil Rida: Wir haben uns bewusst Moderator*innen ausgesucht, die sehr gut vernetzt sind, auch in ihren jeweiligen Communitys. Auf diese Weise können wir eine Vielfalt an Eltern erreichen. Ein Beispiel: Eine unserer Moderator*innen haben wir über die Flüchtlingshilfe kennengelernt. Sie spricht arabisch und kurdisch und war schon in vielen Projekten für ihre Community tätig. Sie hat tagtäglich Kontakt zu Eltern, sie kennt deren Bedarfe. Nachdem sie als Elterntalk-Moderatorin geschult worden war, konnte sie sich vor Anfragen kaum retten.

AJS: Inwieweit ist das NRW-weite Elterntalk-Netzwerk hilfreich für Eure Arbeit vor Ort?

Adil Rida: In der Startphase war das Elterntalk NRW-Netzwerk sehr relevant für uns. Wir konnten von den anderen erfahren, was ihre „Erfolgsformeln“ sind. Der Standortpartner in Bonn hat sehr ähnliche Angebote wie die AGB, aus diesem Grund habe ich zu Beginn einen Termin mit der Kollegin vor Ort gemacht. Sie hat mich sehr herzlich in Empfang genommen und mir berichtet, wie sie den Kontakt zu Eltern hergestellt haben. Die regelmäßigen Regionalbeauftragten-Treffen sind für uns auch jetzt noch sehr hilfreich.

Judith Heggen: Da schließe ich mich Adil an. Bei diesen Treffen, an denen auch viele der Beteiligten aus den anderen Jugendämtern teilnehmen, ist der Austausch total hilfreich. Und es ist schön zu wissen: Wenn es Fragen geben sollte, kann ich immer die Kolleg*innen anschreiben. Außerdem habe ich im Austausch gemerkt, wie wichtig es ist, darüber zu sprechen, dass es einfach lange dauert, bis es in Gang kommt. Adil und ich haben vor allem am Anfang viel Zeit investiert, um Eltern als Moderator*innen zu gewinnen. Es geht einfach um Beziehungen. Und was gut ist, braucht auch seine Zeit. Und kommt es dann einmal in Gang, geht es auch richtig los. Man sollte versuchen, sich nicht so viel Druck zu machen.

AJS: Wo verortet Ihr Elterntalk in den Düsseldorfer Präventionsstrukturen?

Judith Heggen: Wir haben in Düsseldorf das Präventionskonzept U27. Das Ziel des Konzeptes ist eine lückenlose Präventionskette für Kinder und Jugendliche, um allen ein chancengerechtes Aufwachsen zu ermöglichen. Elterntalk ist hier im Bereich Erziehung und Gesundheit angesiedelt. Durch die Niedrigschwelligkeit und den Peer-to-Peer Ansatz ist es eine sehr gute Erweiterung zu bestehenden Angeboten. Bei anderen Angeboten ist in der Regel immer eine Fachkraft anwesend. Der entscheidende Unterschied und das, was Elterntalk so besonders macht, ist der Austausch auf Augenhöhe. Es ist jedoch auch wichtig, dass bei Bedarfen, die im Talk aufkommen, im Anschluss zu passenden Hilfen weitergeleitet wird. Wir wissen sehr gut, wo die benötigte Expertise in Düsseldorf zu finden ist. Es gibt auch eine Datenbank im Rahmen des Präventionskonzeptes (achtungkind.de), bei der alle Präventionsangebote gut sortiert aufgelistet sind.

Und was gut ist,
braucht auch seine Zeit.



*Ich konnte das am Lächeln
in allen Gesichtern sehen und daran,
wie sie sich bedankt haben.*

AJS: Kommt den Moderator*innen insofern eine Vermittlerfunktion zwischen Elterntalk und anderen Angeboten der Präventionskette zu?

Judith Heggen: Ja. Wir thematisieren sehr klar mit den Moderator*innen, wo deren Grenzen sind. Wir stellen ihnen Adressen von weiteren Hilfsangeboten zur Verfügung, die von uns vorsortiert sind. In der Regel sprechen die Moderator*innen dann Adil an, um noch einmal gemeinsam zu schauen, welche Hilfe passt.

Adil Rida: Wir bieten bei der AGB zum Beispiel die Soziale Beratung an. Wenn wir sehen, dass dieses Angebot gut zum geäußerten Bedarf der Eltern passt, bieten wir ihnen einen Termin an. Wenn ein Bereich nicht von uns abgedeckt wird oder unsere Kapazitäten erreicht sind, gibt es hier in Düsseldorf ein breites Netzwerk an fachlicher Expertise. Dann leiten wir entsprechend weiter. Die Hauptsache ist, dass die Eltern die passende Unterstützung bekommen.

Judith Heggen: In einem Fall hat Adil zum Beispiel festgestellt, dass die Eltern dringend Unterstützung im Bereich Schule benötigen. Er hat Kontakt zum Kommunalen Integrationszentrum aufgenommen, dort wurde ihm das Projekt „Eltern mischen mit“ vom Elternnetzwerk NRW empfohlen, was eine gute Ergänzung zu Elterntalk ist. Adil hat sich dann mit den Kolleg*innen dort in Verbindung gesetzt.

Adil Rida: Genau. Daraus entstand dann eine sehr gelungene Veranstaltung zum Thema deutsches Schulsystem; dank der guten Vernetzung mit dem Kommunalen Integrationszentrum und der tollen Zusammenarbeit mit der Stadt. Bei der Veranstaltung hat die Kollegin von „Eltern mischen mit“ die Präsentation auf Deutsch übernommen und ich habe ins Arabische übersetzt. Die Resonanz im Anschluss war super. Es war sehr wertvoll für die Eltern zu sehen, dass andere und auch die Stadt Düsseldorf sich für sie interessieren und versuchen, ihnen zu helfen. Ich konnte das am Lächeln in allen Gesichtern sehen und daran, wie sie sich bedankt haben.

AJS: Welcher Stellenwert kommt Elterntalk Eurer Meinung nach bei der Präventionsarbeit in Düsseldorf zu?

Adil Rida: Viele Menschen werden von den tollen bestehenden Angeboten einfach nicht erreicht, weil sie nicht die Lust oder nicht die Kapazität haben, Broschüren zu lesen. Teilweise verfügen sie auch einfach nicht über eine benötigte E-Mail-Adresse. Elterntalk spielt eine riesige Rolle dabei, diese Menschen zu erreichen und weiter zu vermitteln. Dadurch lernen sie die Stellen kennen, die ihnen helfen können und erfahren: „Ich muss nicht zu Hause alleine mit meinen Problemen bleiben.“

Judith Heggen: Ja, es ist tatsächlich so, dass Elterntalk in solchen Situationen häufig ein Türöffner sein kann. Der Weg ist dann einfach kürzer. Bestimmt hilft auch, dass wir im Rahmen von Elterntalk die Muttersprache nutzen können. Wir haben mittlerweile 14 Sprachen, in denen bei uns getalkt werden kann, das ist natürlich total wertvoll.

*„Ich muss nicht zu Hause alleine
mit meinen Problemen bleiben.“*

Resümee und Ausblick

Elterntalk NRW konnte seine positive Entwicklung 2021 trotz der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen fortsetzen – mit 35 Prozent mehr Talks als im Vorjahr. Das Format der Online-Talks hat sich als ergänzendes Angebot im zweiten Pandemie-Jahr etabliert. Gut ein Drittel der Talks fand in diesem Jahr in digitalen Räumen statt.

Die Akteur*innen im landesweiten Elterntalk-Netzwerk stellten sich den Herausforderungen der Corona-Krise und stärkten sich gegenseitig. Eltern berichteten zunehmend von psychischen Belastungen und Überforderungen sowohl ihrer Kinder als auch ihrer selbst. Die Talks hatten offensichtlich eine entlastende Wirkung für die Teilnehmer*innen. Die Bedarfe der Mütter und Väter wurden im Elterntalk NRW-Netzwerk gesammelt und flexibel aufgegriffen.

Zitat Standortpartner:

*Die Talks hatten entlastende Funktionen
für die Teilnehmer*innen.*

83 Moderator*innen boten drei Viertel aller Gesprächsrunden mehrsprachig bzw. in dreizehn anderen Sprachen als in Deutsch an. Die Möglichkeit, sich in ihrer Familiensprache auszutauschen, erleichtert vielen Eltern den Zugang zu diesem Angebot der Elternbildung. Über ihre sprachlichen Kompetenzen und privaten Beziehungsnetzwerke erreichen die Elterntalk-Moderator*innen Mütter und Väter, die von Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe sonst nicht erreicht werden. Die Moderator*innen bilden quasi eine Brücke zwischen örtlichen Angeboten der Familien- und Jugendhilfe und den Teilnehmer*innen der Gesprächsrunden. Zudem wirken die Elterntalk-Moderator*innen mit ihrem Wissensvorsprung auch außerhalb der Talkrunden als Multiplikator*innen in den eigenen privaten Bezügen.

Das Angebot Elterntalk NRW wächst weiter: Drei neue Standorte haben in 2021 ihr lokales Elterntalk-Netzwerk aufgebaut und teilweise bereits Talks angeboten. Vier weitere neue Standortpartner haben die Einführungs-Schulungen bereits absolviert und starten ihre Implementierungsphase im Januar 2022. Zudem nimmt ein überregional tätiges Moderator*innen-Team in 2022 seine Elterntalk-Aktivitäten auf.

Fazit nach fünf Jahren Elterntalk NRW: Elterntalk ist gelebte Begegnung, schafft Gemeinschaft und hat Entlastungsfunktion für Eltern. Das Angebot schafft leichte Zugänge und baut Brücken. Es ist ein bewährtes und etabliertes Elternbildungsangebot im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz in NRW mit hoher Innovationskraft.

*Wir haben im Alltag wenig Zeit,
anderen zuzuhören. Es tut gut.
Ich werde meinem Sohn mehr zuhören.*



Elterntalk-Materialien

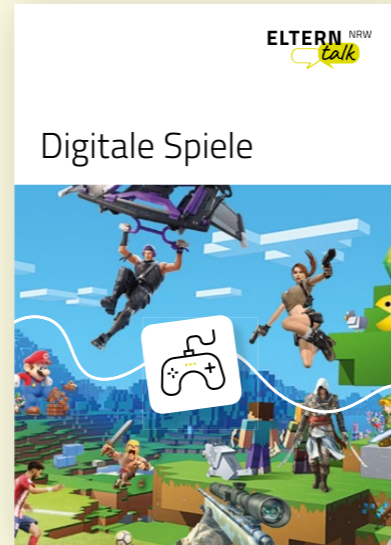
Zitat Moderatorin:

Die Bild-Karten entlocken den Müttern und Vätern ihren Erfahrungsschatz.

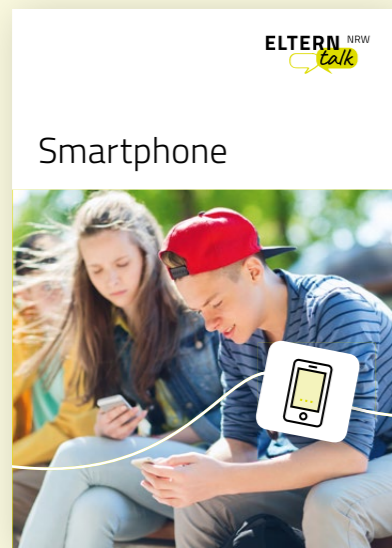
Bildkartensets zum Gesprächseinstieg



Bewegung, Ernährung, Schlaf, Spiel, Beziehungen – gesundes Aufwachsen beinhaltet viele verschiedene Faktoren. Was brauchen Mädchen und Jungen, um zu einer gesunden und starken Persönlichkeit heranwachsen zu können?



Das Kartenset Digitale Spiele bietet Gesprächsanlässe, um sich mit Eltern über Games auszutauschen. Mit digitalen Spielen sind Computer- und Videospiele und alle Formen von mobilen Spielen gemeint.



Das Smartphone als der mediale Alleskönner stellt das Zusammenleben in vielen Familien auf den Kopf. Das Kartenset bietet Anlässe, um über altersgerechte Mediennutzung und alltägliche Umgangsformen mit dem Smartphone zu sprechen.



Das Fernsehen ist vor allem für jüngere Kinder noch immer ein wichtiges Medium. Geschaut wird heute auch über Mediatheken und Streaming-Dienste. Die Fragen sind geblieben: Welche Inhalte sind ok? Wie lange soll mein Kind schauen?

Thematische Materialien

Mediennutzung in der Familie – Tipps für Eltern

12-seitiges Faltblatt / DIN-lang / 2020
mehrsprachig: deutsch, arabisch, türkisch, russisch, kurdisch, farsi/dari, urdu, japanisch, polnisch, rumänisch, bulgarisch
Knappe Übersicht für Eltern mit den wichtigsten Tipps zum Thema Medien in der Familie



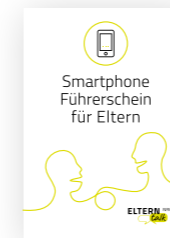
Gesund Aufwachsen – Tipps für Eltern

Karte / deutsch / 125 x 297 mm / 2020
Knappe Übersicht für Eltern mit den wichtigsten Tipps zum Thema Gesund Aufwachsen



Fotografieren in der Familie – Tipps für Eltern

PDF zum Download DIN A4 / deutsch / 2021
Wesentliche Tipps für Eltern zu Persönlichkeitsrechten und Privatsphäre bei Veröffentlichung von Kinderfotos im Netz



Smartphone-Führerschein

16-seitige Broschüre / DIN A6 / 2018
gedruckte Version: deutsch / Übersetzungen: arabisch, türkisch, russisch & kurdisch (als PDF online oder ausgedruckt auf drei Seiten DIN A4)
Tipps zur Anschaffung des ersten Smartphones

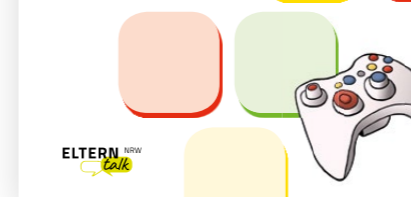
Regeln zur Medienerziehung

Karte / DIN A5 / deutsch / 2019
Bildkarte für Familien, um Vereinbarungen zu treffen, mit Erläuterungen auf der Rückseite



Computer-Spiele in der Familie

Tipps für Eltern



Computer-Spiele in der Familie

20-seitige Broschüre / quadratisch / 2018
Tipps für Eltern in leichter Sprache

